

# Systematische Theologie

## 1. Hilfsmittel

---

Siegfried M. Schwertner: *IATG<sup>3</sup> – Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete. Zeitschriften, Serien, Lexika, Quellenwerke mit bibliographischen Angaben*, Berlin: Walter de Gruyter, <sup>3</sup>2014, geb., XLIII+726 S., € 179,95

---

IATG (1974) – IATG<sup>2</sup> (1992) – IATG<sup>3</sup> (2014): Vierzig Jahre lang hat Siegfried Manfred Schwertner (1936–2012) mit dem von ihm sorgfältig erstellten und jeweils akribisch und umfassend aktualisierten „Internationalen Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete“, welches 1976 in die „Theologische Realenzyklopädie“ übernommen wurde (<sup>2</sup>1994), zur theologischen Forschung beigetragen, welche ihm dafür zu sehr großem Dank verpflichtet ist. Nun liegt der „Schwertner“ in der dritten Auflage vor.

Im an Pfingsten 2012 verfassten „Vorwort zur 3. Auflage“ informiert Schwertner darüber, dass die IATG-Abkürzungen mit denen des *SBL Handbook of Style* abgeglichen und abweichende SBL-Abkürzungen in Kursivdruck hinzugefügt wurden (V). In der „Einführung“ schreibt er dann über Zielsetzung und Anspruch des IATG<sup>3</sup>: „Es macht für ca. 18.300 Titel von Zeitschriften, Serien, Lexika und Quellenwerken normative Abkürzungsvorschläge“ (XI).

Das IATG<sup>3</sup> erinnert in seiner fünfsprachigen Ausführung und seinem Aufbau stark an das IATG<sup>2</sup>: Der lange Einleitungsteil (XI-XLIII) führt zunächst auf Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch in das Werk ein. Danach werden die im bibliografischen Teil benutzten Abkürzungen erklärt sowie die Abkürzungen für biblische Bücher, Quellenschriften und Textausgaben der Bibel, außerkanonische Schriften, neutestamentliche Apokryphen und Apostolische Väter, Qumranschriften, Werke von Philo Alexandrinus und Flavius Josephus, das rabbinische Schrifttum und die Nag-Hammadi-Schriften aufgelöst.

Dann folgt das eigentliche Abkürzungsverzeichnis welches sich in zwei Teile gliedert: „Abkürzungsaufösungen“ (1–191) und „Titel mit bibliographischen Angaben und Abkürzungen“ (193–726).

Meine Aufgabe ist es nun, dieses Abkürzungsverzeichnis kritisch zu besprechen. Wenn ich somit im Folgenden einige negative Punkte im Hinblick auf das insgesamt sehr zuverlässige sowie benutzerfreundlich gestaltete IATG<sup>3</sup> äußere, dann tue ich dies in dem Bewußtsein, dass dabei das französische Sprichwort „La critique est aisée, mais l'art est difficile“ (Kritisieren ist leicht, Selbermachen ist schwer) in besonderem Maße zutreffend ist.



Die Abkürzung „SS“ sollte man nach den Gräueltaten der „Schutzstaffel“ während des nationalsozialistischen Terrorregimes m. E. überhaupt nicht mehr anderweitig verwenden. Dass diese Abkürzung im IATG<sup>3</sup> (und den früheren Auflagen) ausgerechnet für die „Studi semitici“ benutzt wird (164, 650), kann ich nicht verstehen und empfinde ich als äußerst gedanken- und taktlos. Ich schlage vor, für diese Reihe in Zukunft die im IATG<sup>3</sup> nicht vergebene Abkürzung „StSem“ zu verwenden.

Bei aller Wertschätzung für das von Schwertner erarbeitete Verzeichnis kann ich nicht verschweigen, dass ich überrascht war, als ich bereits nach kurzer Beschäftigung mit dem IATG<sup>3</sup> eine verhältnismäßig große Anzahl von Lücken gefunden hatte. Im Folgenden nenne ich einige Titel, die im IATG<sup>3</sup> (und z. T. bereits in den früheren IATG-Ausgaben) leider keine Berücksichtigung gefunden haben.

Im Gegensatz zu Wörterbüchern wie Liddell-Scott und PGL wird das ebenso seminale *Oxford Latin Dictionary* im IATG<sup>3</sup> erstaunlicherweise nicht beachtet. Die Grammatik „Blass-Debrunner“, von der im IATG<sup>3</sup> lediglich die 9. Auflage von 1954 erwähnt wird (411), liegt bereits in der von Friedrich Rehkopf bearbeiteten 18. Auflage vor (2001).

Im Hinblick auf wissenschaftliche Buchreihen ist mir u. a. das Fehlen von „Grundwissen Theologie“ (Stuttgart), „Islams contemporains“ (Louvain-la-Neuve), „L'Écriture de la Bible“ (Paris), „Library of Pauline Studies“ (Peabody), „Studies on the Apocryphal Acts of the Apostles“ (Kampen, Leuven) und „Tria Corda“ (Tübingen) aufgefallen.

Auch die Kommentar-Reihen „Calwer Bibelkommentare“ (Stuttgart) und „Theologischer Kommentar zum Neuen Testament“ (Stuttgart) werden im IATG<sup>3</sup> nicht berücksichtigt. Zudem ist mir nicht ersichtlich, warum der im IATG<sup>2</sup> genannte „Hermeneia“-Kommentar (ebd., 297) nicht in das IATG<sup>3</sup> übernommen wurde.

In Bezug auf theologische Fachzeitschriften ist mir v. a. das Fehlen von *Early Christianity* (Tübingen) und *Pneuma: The Journal of the Society for Pentecostal Studies* (Leiden) ins Auge gefallen. Letzteres Periodikum erscheint bereits seit 1979 und wird im *SBL Handbook of Style* aufgeführt (ebd. 143). Dass das IATG<sup>3</sup> nicht durchweg auf dem allerneuesten Stand ist, zeigt sich zudem daran, dass hierin weder der neue Untertitel von *Der Islam* (seit 2012: „Journal of the History and Culture of the Middle East“) noch – was aber durchaus verständlich ist – der neue, verkürzte Titel der ZNW (seit 2014 ohne den Zusatz „und die Kunde der älteren Kirche“) vermerkt ist (vgl. respektive 449 und 721). Auch einige evangelikale Zeitschriften haben im IATG<sup>3</sup> keine Erwähnung gefunden. Hier wären z. B. *Evangel: The British Evangelical Review* (Exeter), *Islam und christlicher Glaube: Zeitschrift des Instituts für Islamfragen* (Nürnberg) und die bereits seit dreißig Jahren bestehende niederländische Vierteljahresschrift *Soteria: Kwartaalblad voor evangelische theologische bezinning* (Sliedrecht) zu nennen.



In dieser für das *Jahrbuch für evangelikale Theologie* verfassten Rezension sollte jedoch auch die erfreuliche Tatsache nicht unerwähnt bleiben, dass die Abkürzung „JETH“ im IATG<sup>3</sup> nun nicht mehr fälschlicherweise – wie im IATG<sup>2</sup> (70, 315) – mit „Jahrbuch für evangelische Theologie“ aufgelöst, sondern mit dem eigentlichen Titel unseres Jahrbuches erklärt wird (95, 456).

Im IATG<sup>3</sup> finden sich auch Titel, die aufgrund ihrer Kürze überhaupt nicht abgekürzt werden brauchten (z. B. Reli, Apocrypha). So ist das IATG<sup>3</sup> weit mehr als ein Abkürzungsverzeichnis: Es bietet eine hilfreiche und umfangreiche Übersicht der Titel, die für das theologische Forschen relevant sind.

Gleichzeitig ist jedoch festzustellen, dass elektronische Publikationsorgane (z. B. E-Journals, Online-Lexika) im IATG<sup>3</sup> deutlich zu wenig Aufmerksamkeit erhalten. So sucht man z. B. das von der Deutschen Bibelgesellschaft verantwortete „Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet“ (WiBiLex) im IATG<sup>3</sup> vergebens.

Die Abkürzung IATG<sup>3</sup> wird in den kommenden Jahrzehnten aus der theologischen Forschung und Lehre wohl nicht mehr wegzudenken sein. Es ist davon auszugehen, dass die dritte Auflage von Schwertners wertvollem und unentbehrlichem Abkürzungsverzeichnis weltweit konsultiert und in theologischen Abhandlungen als *das* maßgebliche Abkürzungsverzeichnis angeführt werden wird. Das heißt: Das IATG<sup>3</sup> sollte in keiner gut ausgestatteten theologischen Bibliothek fehlen.

Boris Paschke

## 2. Dogmatik

---

Marion Dittmer: *Reich Gottes. Ein Programmbegriff der protestantischen Theologie des 19. Jahrhunderts*, Berlin, New York: De Gruyter, 2014, 372 S., Ln., € 119,95

---

Die vorliegende Neuendettelsauer Dissertation erschließt einen Zugang zu unterschiedlichen theologischen Konzeptionen des 19. Jahrhunderts über den Begriff „Reich Gottes“, womit hier ein Leit- bzw. Grundgedanke gemeint ist, anhand dessen sich zentrale theologische Zuordnungen und Verhältnisbestimmungen vornehmen lassen. Konkret geht es der Vf. um die sachgemäße Zuordnung von Gottes Wirken und menschlichem Handeln, von Transzendenz und Immanent sowie von „zu erhoffendem und ethisch zu erreichendem Gut“ (6). Sie möchte zeigen, dass „Reich Gottes“ in der Theologie des 19. Jahrhunderts für ein Integrationsmotiv steht, in dem moderne Gedankenwelt und christliche Tradition so aufeinander bezogen werden, dass die bleibende, auch gesellschaftliche, Bedeu-